

Ex.). Ein weiteres Ex. wuchs am Süden der dortigen Fußgängerbrücke (Herta Peters-Brücke) über den Mittellandkanal.

Ihren Namen hat die Pflanze von der dicken, rübenförmigen Wurzel, die den giftigen Bitterstoff Bryonidin und das ungiftige Glycosid Bryonin enthält. Sie soll Brechreiz erregen. Teile der Wurzel und auch die Beeren können bedrohliche Vergiftungen hervorrufen. Vorsichtig dosiert fanden die Substanzen homöopathische Verwendung.

Es lohnt sich durchaus, auf diese interessante, selten gewordene Pflanze (Rote Liste 3) aufmerksam zu machen, damit sie auch in kommender Zeit noch im Peiner Raum zu finden ist.

Was für "Zauberkräfte" *Bryonia* hat, gehört den Mythen der Vergangenheit an.

Literatur:

BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover. Leipzig.

Großer Brockhaus (1957): Wsb Lexikon.

HAEUPLER, H., & T. MUER (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Ulmer. Stuttgart.

KAUERS, M., & R. THEUNERT (1994): Die Flora von Peine. Ökologieconsult - Schriften 2. Peine.

OELKE, H., & O. HEUER (1993): Die Pflanzen des Peiner Moränen- und Lößgebietes. Beitr. Naturk. Niedersachsens 46; Sonderband 1. Peine.

SCHÖNFELDER, B. (1939): Welche Heilpflanze ist das? Franck'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co.. Stuttgart.

GRAUS, S., R. JUNY & B. MÜNKER(1983): Steinbachs Naturführer Beeren, Wildgemüse, Heilkräuter. Mosaik Verl. München.

Anschrift der Verfasserin: Helga Görke, Rotkehlchenweg 9 , D-31228 Peine-Stederdorf.

Ehrungen

Klaus und Knut Wöldecke

Hauptpreisträger des diesjährigen Feldschlößchen-Naturschutzpreises

Der Feldschlößchen-Naturschutzpreis belohnt Jahr für Jahr besondere Ideen und tatkräftigen Einsatz für die Natur. In diesem Jahr wurde der Preis zum 18. Mal durchgeführt. Der mit 4000 € dotierte Hauptpreis ging an das Projekt: Ein Leben mit den Pilzen.

Die Jury begründete: "Klaus und Knut Wöldecke sind seit ca. 20 Jahren in ihrer Freizeit Amateur-Mykologen in Niedersachsen. Neben ihren Aktivitäten im Ausschreibungsgebiet sind sie auch bundesweit und teilweise im europäischen Ausland tätig. Sie kartieren die Pilzarten, ihre Habitate, Substrate und Häufigkeit. Arten, die sich im Gelände nicht bestimmen lassen, werden zuhause mit Hilfe von Mikroskop, Chemikalien und Fachliteratur bestimmt. Anschließend erfolgt die Erfassung der Ergebnisse mit Hilfe von EDV. Hier gehen neben den eigenen Daten auch Fremddaten ein. Die Dokumentationen stehen u.a. dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLÖ) und der Deutschen Gesellschaft für Mykologie zur Verfügung. Als Zusammenfassung des Wissensstandes der über 3.000 Pilzarten wurde das Standardwerk "Großpilze Niedersachsens und Bremens" erarbeitet. Knut Wöldecke ist auch Autor der für Niedersachsen und Bremen gültigen "Rote Liste Pilze" (12. und 2. Fassung), die vom NLÖ veröffentlicht wurde".

Außerordentlich bemerkenswert ist es aber schließlich, daß Vater und Sohn Wöldecke sich nicht selbst beworben haben. Es war der Braunschweiger Pilzsachverständige Harry Andersson, der die beiden dafür vorgeschlagen hat. Alle, die sich in Niedersachsen und Bremen der Erforschung der Pilze verschrieben haben, können Herrn Andersson danken, denn ohne sein Zutun hätten die beiden Hannoveraner Amateur-Mykologen nicht diese längst verdiente Ehrung erhalten.

Auch in dieser Zeitschrift (BzNN H. 4/1983 , H. 2/1990) geben Veröffentlichungen der beiden Autoren Zeugnis davon ab, wie sehr sie dafür eintreten, daß Naturschutzgebiete erhalten bleiben oder weitere Gebiete unter Schutz zu stellen sind. Ihre Forschungsergebnisse lieferten in der Vergangenheit und liefern hoffentlich auch in der Zukunft hierzu überzeugende Argumente.

Manfred Fries

Literaturbesprechungen

AKTIONSKOMITEE "RETTET DIE WEIßSTÖRCHHE IM KREIS MINDEN-LÜBBECKE" E.V. (2000): Storchenbrief 2000, Nr. 9. 14 S., 25 Abb., 1 Karte, 1 Tab.

Bezug der Informationsschrift eines sehr rührigen privaten Storchenschutzvereins über Portastr. 13, 32423 Minden, Fax 0571/8072325. www.stoerche-minden-luebbecke.de.

ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN- BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (2002): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. 683 S., 197 Abb. (exkl. Vogelvignetten), 36 Farbphotos, 38 Verbreitungskarten, 317 Tab., mehr als 1750 Literaturtitel. ISBN 3-9807627-5-0. Natur & Text. Brandenburg. 45 € + 3 € Porto. Bezug über: Tel. 033708/20431 oder e-mail [NUT- Brandenburg@t-online.de](mailto:NUT-Brandenburg@t-online.de).

Die alte, damals herausragende Avifauna der DDR "Vogelwelt Brandenburgs" (1983) von Erich Rutschke (385 S.) ist von einem mehrhundertköpfigen Autoren- und Mitarbeiterkollektiv unter der Führung eines 7köpfigen Redaktionsteams aktualisiert worden. Die "neue" Brandenburg-Berlin-Avifauna komprimiert auf engstem Raum im Kleindruck, mit gerafften Tabellen und verkleinerten Abbildungen das immense, schon ausufernde derzeitige Wissen über 352 beobachtete Vogelarten (inkl. Gefangenschaftsflüchtlingen, ohne Irgäste). Für die Artdarstellung dient ein durchgehend verwandtes Schema: Name, Größe des Brutbestandes, Jahres- und Zugstatus, Verbreitung, Bestand und Bestandsveränderungen, Brutbiologie, Wanderungen, Gefährdung und Schutz, Sonstiges. Schon im Vorwort beklagt W. Mädlow daß langfristige, vergleichbare Datenreihen um so seltener sind, je häufiger die Vogelart ist, und große Regionen im Lande sind, die kaum von Vogelkundlern besucht werden. Die Artbearbeitung Weißstorch (S. 74-78) kommt leider ohne die Ergebnisse der bahnbrechenden Satelliten-Telemetrieuntersuchungen der Familie Kaatz, Loburg (hart am Rande von Brandenburg, am Fläming) aus. Die mit Ringfundauswertungen mögliche Vernetzung der Vögel beider Bundesländer mit (Zwischen)Ruhezielen und Überwinterungsquartieren wurde ausgeklammert. Rutschke leistete noch diese Arbeit (vgl. sein Weißstorch-Kapitel, S. 111-114). Die Neuauflage ist eine Pflichtanschaffung für Ornithologen in Niedersachsen als Nachbarland. Wer die Möglichkeit hat, sollte sich als Ergänzung antiquarisch das Werk von E. Rutschke (1983) besorgen.

BERNDT, Rolf K, B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas. 464 S.+ Farbbild-Anhang (40 S., 82 Photos). Wacholz Verlag. Neumünster. ISBN 3-529-07305-6. €35.

Das vorbildliche, nur von Ehrenamtlichen überhaupt realisierbare großartige Gemeinschaftswerk der Ornithologen Schleswig-Holsteins stellt in großformatigen Verbreitungskarten 190 Brutvogelarten mit je einer Textseite und einer ganzseitigen Verbreitungskarte dar. Die Atlaskartierung wurde nach der Methode der halbquantitativen Gitterfeldkartierung in den Jahren 1985-1994 durchgeführt und mit aktuellen Ergebnissen bis 1999 fortgeschrieben. Die einzelne Art wird differenziert nach Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Entwicklung, Gefährdung, Schutz. 48 Arten haben in den vergangenen 25 Jahren ab-, 71 Arten aber auch deutlich zugenommen. Beachtung verdienen einige Neueinwanderer wie Ohrentaucher (einziges deutsches Brutvorkommen), Kanadagans, Heringsmöwe, Schlagschwirl,